

## **Krieg in der Ukraine – Fakten und Hintergründe Befürchtungen und Erwartungen**

*Rückblick auf den NHGW-Anlass vom 5. Juli 2022 mit Dr. Dieter Kläy*

Den sonnigen, warmen Juli-Abend hätte manche(r) gerne im Garten oder am Wasser verbracht; nichtsdestotrotz fanden sich zahlreiche interessierte Zuhörerinnen und Zuhörer in der Coalmine-Bar ein, um den spannenden Ausführungen unseres Mitglieds Dr. Dieter Kläy, FDP-Kantonsrat, zu folgen. Dank seinen Sprachkenntnissen ist der Referent in der Lage, sowohl russische als auch ukrainische Medien zu verfolgen; auch machte er sich anlässlich zahlreicher Reisen persönlich ein Bild von den Entwicklungen in der ehemaligen Sowjetunion. Dabei beschäftigen ihn vor allem auch Sicherheitsfragen aus verschiedenen Perspektiven.

Zwischen den Informationsblöcken wurden, moderiert von Jakob Bächtold, Frage- und Diskussionssequenzen eingeschoben. Diese wurden rege benutzt.

Ausführlich zeigte der Referent auf, dass die Ukraine, erst seit 1991 unabhängig, seit rund 1000 Jahren in militärische Auseinandersetzungen in West und Ost verwickelt ist. Heute ist das Land durch den Fluss Dnjepr getrennt, und zwar in einen europafreundlichen Teil, geprägt von Polen und Litauen, und einen östlichen, der sprachlich und kulturell immer noch vom russischen Zarenreich zeugt. Sowohl für die USA und Europa als auch für Russland ist die Ukraine ein strategisch wichtiger Verbündeter.

Einschneidend war der Zerfall der Sowjetunion 1991: Der Verlust riesiger Gebiete, auch die Unabhängigerklärung der Ukraine, bedeutet für das Selbstverständnis des Kremls einen schmerzlichen und nicht zu akzeptierenden Bruch.

Nach den Kiewer Protesten, nach Abbruch der Assoziierungsverhandlungen mit der EU 2013, und nachdem die Halbinsel Krim 2014 der russischen Föderation zugeschlagen worden war, kam es zum Krieg im Donbass. Der Konflikt um die Frage, ob die Ukrainer ein eigenständiges Volk oder bloss Teil eines grossen russischen Volkes sei, eskalierte und führte im Februar 2022 zur russischen Invasion. Russland macht Sicherheitsbedürfnisse im Angesicht der NATO-Osterweiterung und aufgrund ukrainischer Annäherung an die EU geltend; aus Sicht der Ukraine will Russland seine Macht ausbauen und zu den Zeiten des grossen russischen Reiches zurückkehren.

Eine grosse Rolle spielt im Konflikt die russische Informationspolitik: Die breite Bevölkerung wird systematisch in Bezug auf Kriegsursachen und Kampfhandlungen gemäss Kreml-Doktrin informiert und manipuliert. Es gibt keine ernst zu nehmende Opposition.

### *Voraussichtlicher weiterer Kriegsverlauf:*

Nachdem Russland in der ersten Kriegsphase wenig erfolgreich operiert hatte, erzielt es nun im Süden und Osten kontinuierlich Gebietsgewinne. Aus heutiger Sicht erscheint es wahrscheinlich, dass Russland die ukrainischen Truppen weiter gegen Westen drängt, und dass sich die Eroberungen im wirtschaftlich wichtigen Donbass nicht mehr rückgängig machen lassen. Es ist auch nicht ausgeschlossen, dass die ukrainischen Truppen bis zum Dnjepr zurückgedrängt werden. Es wird wohl eine „Rumpf-Ukraine“ ohne Anschluss ans Schwarze Meer zurückbleiben. Der Druck, sich auf Friedensverhandlungen einzulassen, wird infolge des Abnutzungskrieges zunehmen.

### *Welche Folgen sind absehbar?*

Russland wird wohl isoliert und wirtschaftlich geschwächt bleiben. Kritische Meinungen werden verfolgt und bestraft. Viele Gebildete verlassen das Land; die Entwicklung einer selbständig-erwerbenden Mittelschicht wird stark behindert. Das Land wird zunehmend Verbindung mit China, Indien, Iran und zu zentralasiatischen Staaten suchen.

Die Zusammenarbeit zwischen Europa und der NATO wird gestärkt aus dem Konflikt hervorgehen (Putin wollte genau das Gegenteil!). Folgen der Sanktionen gegen Russland sind für Schweizer Firmen und die Schweizer Bevölkerung spürbar.

Es wird sich das Bewusstsein verstärken, dass Aspekten der Sicherheit genügend Aufmerksamkeit geschenkt werden muss; auch kann ein gewisses zivilgesellschaftliches Engagement zu neuem Leben erwachen und etwa die Neue Helvetische Gesellschaft aufwerten. Dialogfähigkeit muss grundsätzlich gefördert werden.

Hoffentlich in nicht allzu weiter Ferne wird das Ende des Krieges am Verhandlungstisch beschlossen werden. Zehntausende Opfer sind zu beklagen, Zerstörung und Verzweiflung machen sich breit. Die politische, wirtschaftliche und militärische Ordnung unserer Welt wird sich nachhaltig verändern.

*Barbara Flick*

*Die Folien des Referenten stehen auf unserer Homepage zur Verfügung:*

*<https://www.nhg-winterthur.ch>*